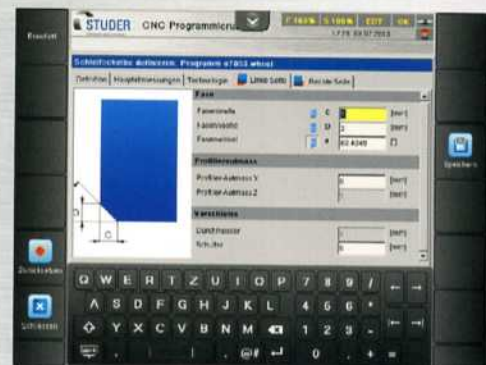


VDI-Z

Integrierte Produktion

Werkzeugmaschinen – Werkzeuge – C-Techniken – Automatisierung – Qualitätssicherung



Sonderteil **C-Techniken**



Industrie 4.0

Industrie 4.0-Fabriken vor Cyberangriffen schützen

Datentechnik

Transparente Fertigung dank durchgängiger Digitalisierung



„Maximales Q (Zerspanvolumen)“: Zu sehen ist die praktische Vorführung an der Schulungsmaschine.

Bild: Avantec

Werkzeughersteller bietet erneut beliebte Seminarreihe an

Fräs-Know-how für „maximales Q“

Avantec, Illingen (www.avantec.de), bietet in seiner Seminarreihe „It's all about Q“ zwei Themenblöcke an: das Seminar Q1, Schwerzerspannung und Hochvorschub-Zerspannung (Heavy Duty & High Feed), und neu das Seminar Q2, Feinstbearbeitung von Oberflächen und Fräsoperationen mit höchsten Präzisionsanforderungen (High Precision & Finishing). Im Mittelpunkt steht jeweils das maximale Zerspanvolumen Q.

Die Avantec-Seminare sind eine nachgefragte Plattform; an zwölf Terminen kamen im Jahr 2016 rund 180 Teilnehmer in das Schulungszentrum in Illingen/Baden-Württemberg. „Wir nehmen uns viel Zeit für individuelle Fragen und Problemstellungen, damit sich die Seminarteilnehmer in der Runde und mit unseren Mitarbeitern aus den Fachabteilungen intensiv über Strategien

und Lösungen austauschen können. Das kommt gut an und spricht sich auch herum“, sagt Avantec-Schulungsleiter **Ralf Unzeitig**.

Die Seminare sind eine Kombination von Aufgabenstellungen aus der Praxis mit gemeinsamer Lösungsfindung, werkzeugtechnisch orientierter Schulung und praktischer Umsetzung mit Live-Zerspannung, Bild. Neu neben dem Thema Schwer- und Hochvorschub-Zerspannung ist das Seminar über hochpräzise Fräsoperationen und Feinstbearbeitung von Oberflächen. Als Zielgruppen sind sowohl Maschinenbediener und Anwendungstechniker als auch Konstrukteure und Entwickler angesprochen. Das erste Q2-Seminar ist am 23./24. März, alle weiteren Termine 2017 sind auf der Website zu finden. Beginn ist jeweils am ersten Tag um 13 Uhr, Ende des Seminars ist an Tag 2 um 14 Uhr.

Software-Expertise trifft Produktions-Know-how

Kooperation im Bereich digitaler Fertigungsintegration

Das Ellwanger Systemhaus Inneo Solutions (www.inneo.com) und Gebr. Brasseler, Lemgo (www.brasseler.de), gehen eine Kooperationspartnerschaft im Bereich der digitalen Fertigungsintegration ein. Durch die Bündelung der innovativen Lösungskonzepte der Software-Experten mit dem Fertigungs-Know-how der Spezialisten aus Nordrhein-Westfalen sind die Kooperationspartner in der Lage, die Leistungsfähigkeit und Flexibilität ihrer Kunden in Konstruktion und Fertigung entscheidend zu erhöhen.

Gebr. Brasseler hat im eigenen Unternehmen gemeinsam mit dem baden-württembergischen Systemhaus einen komplett durchgängigen, PLM (Product Lifecycle Manage-

ment)-integrierten CAD/CAM-Verbund – einschließlich Fertigungssimulation, Postprocessing, Maschinenanbindung und Werkzeugdatenverwaltung – realisiert, an den sämtliche CNC-Produktionsmaschinen direkt angebunden sind. Inneo-Kunden profitieren somit zusätzlich vom langjährigen Know-how und den Kompetenzen eines führenden Produktionsunternehmens bei Realisierung einer digitalen Fertigungsintegration. Als Besonderheit bringen die Nordrhein-Westfalener zudem die eigene Produktionsstätte als „Showroom“ in die Partnerschaft mit ein, in der die Lösungsbausteine im integrierten Zusammenwirken 100 % praxisnah erlebbar sind.

Kurz notiert

Zum vierten Mal in Folge weist die **Andreas Maier GmbH**, Fellbach (www.amf.de), einen Rekordumsatz aus. Mit 44 Millionen Euro steigerte das Familienunternehmen 2016 die Marke des Vorjahres erneut um etwa 5 %. Wachstumstreiber sind weiterhin Produkte rund um Automatisierung und Prozessoptimierung. Von den Auslandsmärkten sind Asien und Osteuropa am meisten gewachsen.

Mit neuer Geschäftsführung plant **Indat Robotics**, Ginsheim-Gustavsburg (www.indat.net), den Weg in die Zukunft. Anfang 2017 übernahm **Christoph Laeis** den Stab von **Klaus Scholl** und **Willi Fröhlich**, die das Unternehmen 1994 gegründet und erfolgreich aufgebaut haben. Hergestellt werden komplette roboterunterstützte Produktionsanlagen mit hoher Fertigungsflexibilität, um Bearbeitungs-, Montage- und Handhabungsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette produktiver zu gestalten.

Pünktlich zum 40-jährigen Firmenjubiläum wurde der Generationenwechsel im Vorstand von **Eckelmann**, Wiesbaden (www.eckelmann.de), abgeschlossen. Dazu sagt **Peter Frankenbach**, neuer Sprecher des Vorstands: „Mit den Trends Digitalisierung und Industrie 4.0 erleben wir eine Aufbruchstimmung wie bei der Einführung des Mikroprozessors vor über 40 Jahren. Für die Automatisierungsbranche sehe ich große Potentiale.“ Das Unternehmen ist fokussiert auf die Automatisierung von Werkzeugmaschinen, Kälteanlagen sowie Produktionsanlagen in den Branchen Pharma, Nahrungs- und Genussmittel sowie Stahl.

topometric, Göppingen (www.topometric.de), hat 2016 die Umsatzzahlen erneut um 5 % gesteigert. Auch personell ist das Unternehmen weiter gewachsen. Mit der im Sommer 2016 eröffneten Niederlassung im bayrischen Eching bei Landshut wird weiterhin auf Kundennähe und -support „vor Ort“ gesetzt. Dort sind bereits sechs Mitarbeiter beschäftigt. Für 2017 wird ein erneutes Wachstum angestrebt.

Die **PSI AG**, Berlin (www.psi.de), wurde von der **Gränges AB** in Schweden – einem weltweit führenden Aluminiumproduzenten – mit der Einführung von „PSI metals“ als Produktionsmanagementsystem zur weltweiten Harmonisierung der Produktionsprozesse beauftragt. PSI entwickelt und integriert auf der Basis eigener Software-Produkte komplette Lösungen für Energie- und Produktions- (Rohstoffgewinnung, Metallerzeugung, Automotive, Maschinenbau, Logistik) sowie Infrastrukturmanagement.

Der Auftragseingang des Düsseldorfer Maschinenbaukonzerns **GEA** (www.gea.com) hat sich 2016 nach vorläufigen Zahlen insbesondere durch ein gutes Wachstum im Bereich Nahrungsmittel auf 4673 Millionen Euro gesteigert. Der Umsatz ging leicht auf 4492 Millionen Euro zurück. Für das laufende Geschäftsjahr 2017 wird ein moderates Umsatzwachstum angestrebt. Ab März diesen Jahres sollen eigene Aktien im Wert bis zu 450 Millionen Euro über den Zeitraum von einem Jahr zurückgekauft werden, um diese anschließend einzuziehen.

Veränderung in der Geschäftsführung von **Rittal**, Herborn (www.rittal.de): **Carsten Röttchen** ist zum 1. Februar 2017 zum Geschäftsführer Produktion des führenden Schaltschrank- und Systemanbieters berufen worden. Er übernimmt damit die Aufgabe von **Michael Weiher**, der sich nach 15 Jahren bei Rittal in den Ruhestand verabschiedet. **Röttchen** wird sich schwerpunktmäßig mit der Neuausrichtung der Produktion weltweit befassen. So entsteht in Haiger ein neues, hochmodernes Werk zur Produktion von Kompaktgehäusen, das Vorbild für alle Standorte des „Global Players“ weltweit sein soll.